



Bürgermeister Albert Babel, gespielt von Heinz Pietschmann (Mitte), sorgte für Lachsälven bei der Premiere des Stücks „Der Tyrann“, das momentan im Gosenbacher Bürgerhaus aufgeführt wird. Auch in Würgendorf ist ein Gastspiel vorgesehen.

Ein Seitensprung mit Folgen

„Gosenbacher Kom(m)ödchen“ begeisterte am Wochenende mit „Der Tyrann“

js Gosenbach. Die moderne Technik ist schuld an den vielen Missverständnissen, die sich in Bernd Gombolds Komödie „Der Tyrann“ aneinander reihen. Hätte Bürgermeister Albert Babel an seinem 60. Geburtstag seine neue Sprechanlage besser unter Kontrolle, würden weder seine Tochter Lisa noch die geschwätzige Putzfrau Rosalinde von seiner „Jugendsünde“ im fernen Saudi-Arabien erfahren. Von seinem unvorsichtigen Tete-à-tete mit der schönen Laila sollte eigentlich nur sein bester Freund Fritz Hoßbein erfahren...

Grund genug für die clevere Lisa, dem tyrannischen und korrupten Vater einen

Denkzettel zu verpassen. Mit Hilfe eines ausrangierte Karnevalskostüms schlüpft Lisas Freund Peter in die Rolle eines jungen Scheichs, der dem erstaunten Bürgermeister weis macht, sein unehelicher Sohn aus dem Morgenland zu sein. Ein heiteres Katz-und-Maus-Spiel nimmt nun seinen Lauf, das zu guter Letzt in einer unfreiwilligen Bauchtanz-Einlage des besten Freundes Fritz gipfelt.

Wie in jedem Jahr hat die Theatergruppe „Gosenbacher Kom(m)ödchen“ einen turbulenten Schwank ausgewählt, der am Wochenende in zwei ausverkauften Vorstellungen Premiere feiern kann-

te. Das Ensemble um den Pascha Albert Babel (gespielt von Heinz Pietschmann) zeigte schon am Premierenabend große Spielfreude und sorgte für viel Stimmung im voll besetzten Gosenbacher Bürgerhaus.

Zu drei weiteren Vorstellungen lädt das „Gosenbacher Kom(m)ödchen“ in den nächsten Tagen ein: Am Freitag, 28. März, und Samstag, 29. März, wird „Der Tyrann“ jeweils um 20 Uhr auf die Bühne gehen. Und auch beim Würgendorfer Heimhof-Theater wird es ein Gastspiel geben, und zwar am Samstag, 5. April, um 20 Uhr.